

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stad

Wochenschrift wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Reklamezeile 45 Pf., für telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einreise od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold

Nummer 280

Altensteig, Mittwoch den 30. November 1927

51. Jahrgang

### Hente noch

müssen Sie unsere Schwarzwälder Tageszeitung bestellen, wenn Sie dies für den Monat Dezember noch nicht getan haben.

Alle Postboten, Briefträger, sowie Austräger und Agenten unserer Zeitung nehmen Bestellungen entgegen.

### Der Lärm um Wilna

Einige Tage gab es böse Wetternachrichten aus Romno und Wilna. Litauen schien mal wieder ein feuerpeinender Berg geworden zu sein, aus dem die Lavaströme ununterbrochen nach Polen abrollten. Der Marschall Pilsudski, der ja nicht im Verdacht steht, irgendwo und irgendwann die politischen Gewässer zu trüben, war nach Wilna gereist. Und in Wilna selbst wimmelte es von litauischen Flüchtlingen, die sich bis an die Zähne bewaffnet haben, um Woldemaras und seine Regierung zu stürzen. Eine Note aus Moskau trug dazu bei, den polnisch-litauischen Streitfall noch zu verschärfen. Von Stunde zu Stunde wurde die Meldung erwartet, daß in Litauen der Bürgerkrieg tobe, daß von Wilna aus polnische Truppen aufgedröhen seien, um Ordnung zu schaffen, d. h. Litauen zu einer polnischen Wojwodschast zu machen. In den europäischen Hauptstädten hochte alles auf, denn so unmittelbar vor der Dezembertagung in Genf wäre auch nur ein regional beschränkter Kriegsfall im nahen Osten ein wenig erschütterlicher Zustand für den Völkerbund gewesen. Pilsudski ist inzwischen wieder nach Warschau zurückgereist, Woldemaras regiert noch immer. Der Handstreich auf Romno ist abgefaßt. Und Litauen selbst ist kein feuerpeinender Berg mehr, denn die litauischen Gesandten in allen europäischen Hauptstädten versichern der Tagespresse: In Romno herrscht Ruhe. Was das ganze wirklich nur blinder Alarm? Pilsudski will nach Genf reisen, Woldemaras auch. Und der litauische Diktator läßt mitteilen, daß er bei dieser Gelegenheit seinen polnischen Kollegen arischen würde. Allein werden sie die Quadratur des Kreises lösen? Litauen befindet sich zwar nicht im offenen Kriegszustand mit Polen, aber die diplomatischen Beziehungen sind doch pro forma abgebrochen. Und Woldemaras hat keinen Zweifel daran gelassen, daß es für ihn und für seine Partei aber auch nicht für andere litauische Parteien einen Verzicht auf Wilna nicht geben könne. Pilsudski selbst stellt seinen Auszug nach Wilna als eine harmlose Dienstreife hin. Es kommt nur darauf an, wie der Dienst beschaffen war oder ist, den er in Wilna ausüben wollte. Die Sowjetregierung, die durch ein dichtes Netz von Agenten in den Randstaaten über alle Vorgänge sehr gut unterrichtet ist, hätte sich ihre Karte gespielt, wenn ihr die Dienstreife Pilsudskis nicht doch einigermaßen verdächtig vorgekommen wäre. Und daß das polnisch-litauische Verhältnis außerordentlich gespannt ist, das haben die Vorgänge in Wilna eindeutig klar gemacht. Polen hat litauische Lehrer verhaftet und litauische Schulen schließen lassen. Das war keine Vergeltungsmassregel, denn die Meldung über die Verhaftung von Polen in Litauen ist in Warschau aufgebracht worden. Polen hat allerdings ein Interesse daran, mit Litauen in ein erträgliches Verhältnis zu kommen. Solange Woldemaras als Diktator herrscht, ist daran nicht zu denken. Und da mag die Versuchung groß gewesen sein, durch Unterstützung der innerpolitischen Gegner des litauischen Diktators ein anderes Gesicht Litauens zu erzwingen. Diesmal ist der Versuch mißlungen.

Woldemaras will nun die einzige Karte, die ihm noch geblieben ist, in Genf spielen. Anfang Dezember tritt der Völkerbundstakt zusammen, vor dem die Streitfrage über Wilna in irgendeiner Form ausgetragen werden soll. Für Woldemaras handelt es sich darum, einen Erfolg zu erringen, der seine schwer erschütterte Stellung in Litauen selbst wieder festigt. Der Völkerbund kann aber die Entscheidung, die er über die Zuteilung Wilnas getroffen hat, nicht wieder umstoßen. Nun hat sich Woldemaras stark gemacht, seinen Verzicht auf Wilna auszusprechen. Ihm steht Marschall Pilsudski gegenüber, der es in höchst eigener Person unternehmen will, die polnischen Interessen an Wilna in Genf zu vertreten. Wenn Woldemaras nicht mehr erreicht, daß er unter dem Druck des Völkerbundes sich dazu bereit erklärt, den Kriegszustand gegen Polen abzuhängen, so werden seine politischen Gegner in Litauen das sicher gegen ihn ausnützen. Dies und anderes scheint Woldemaras zu fürchten.

#### Zur Lage in Litauen

Romno, 29. Nov. Die „Litauische Rundschau“ meldet: Allem Anschein nach sind die Koalitionsverhandlungen heute vormittag in letzter Stunde gescheitert. Eine Aenderung des Kabinetts wird jetzt nicht mehr als wahrscheinlich angesehen. Die Armee steht nach wie vor geschlossen hinter dem Staatspräsidenten.

Die Behandlung der polnisch-litauischen Frage in Genf  
Genf, 29. Nov. Die Gerüchte von einer polnischen Note an den Völkerbund mit dem Antrag, das gesamte polnisch-litauische Problem im Völkerbundrat zu behandeln, sind bis jetzt unbekannt geblieben. Jedenfalls ist bis Dienstag mittags die fragliche Note beim Völkerbundsekretariat nicht eingetroffen.

### Neues vom Tage.

#### Zentrum und Bayerische Volkspartei

Berlin, 29. Nov. Der Reichsparteivorstand des Zentrums befahte sich unter dem Vorsitz des Reichstanzlers Dr. Marx mit den Verhandlungen, die schon seit längerer Zeit mit der Bayerischen Volkspartei gepflogen werden und deren Ergebnis in Richtlinien niedergelegt ist. In der Einleitung wird betont, daß die Vereinbarungen aus dem Wünsche hervorgegangen seien, ein einheitliches Vorgehen in allen politischen Fragen zu sichern, mit dem Endziel der Wiederherstellung der politischen Einheit. Die Fraktionen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei im Reichstag werden eine feste Arbeitsgemeinschaft bilden; die Fraktionen bleiben selbständig. Bei besonders wichtigen Fragen sind gemeinschaftliche Sitzungen der Vorstände und der Fraktionen selbst vorzunehmen. Weiter wird in den Vereinbarungen genauer präzisiert die Regelung der Beziehungen der Parteiorganisationen und der Parteipresse in der Pfalz und im rheinisch-westfälischen Bayern und die Regelung der gemeinsamen Durchführung der Landtags- und Reichstagswahlen. In der bayerischen Pfalz, wo die Zentrumstraktion eine eigene Organisation besitzt, soll bei den nächsten Reichstagswahlen eine gemeinsame Liste beider Parteien aufgestellt werden, an deren Spitze der Kandidat der Bayerischen Volkspartei steht, während an zweiter Stelle ein Kandidat des Zentrums folgt. Ein gemeinsamer Aufruf an die Parteiglieder des Zentrums gibt die Vereinbarungen auch hinsichtlich der Parteipresse bekannt.

#### Parler Gilberts Jahresbericht

Berlin, 29. Nov. Der Generalagent für Reparationen, Parler Gilbert, ist gegenwärtig dabei, den Jahresbericht über das vergangene Reparationsjahr abzuschließen. Wahrscheinlich schon in der nächsten Woche wird, wie die „B. Z.“ berichtet, Parler Gilbert seinen Jahresbericht der Reichsregierung zuleiten. Er wird dann alsbald der Öffentlichkeit übergeben werden. Wie die „B. Z.“ wissen will, haben inzwischen Verhandlungen zwischen Dr. Köhler und Parler Gilbert stattgefunden. Am 3. Dezember tritt auch nochmals der Reparationsausschuß der Reichsregierung einschließlich seiner parlamentarischen Mitglieder zusammen. Im Anschluß daran wird der Finanzminister nochmals eine Besprechung mit Parler Gilbert haben, die den Schluß des mündlichen Gedankenaustausches vor der Ueberreichung des Jahresberichtes darstellen dürfte.

#### Der Aufbau der Deutschen Bauausstellung 1930

Berlin, 29. Nov. Der Verein Bauausstellung, in dessen Händen die Durchführung der „Deutschen Bauausstellung Berlin 1930“ liegt, gab heute der Presse genauere Aufschlüsse über die Grundgedanken und über Einzelheiten des Projektes. Der Vorsitzende betonte, daß es sich nicht etwa nur um eine Berliner und um eine Industrieausstellung handele, sondern um eine gesamtdeutsche Ausstellung aller am Bauwesen beteiligten Kreise. Die Ausstellung hat ihren letzten Ursprung in der Notwendigkeit, überflüssige Ausgaben zu vermeiden. Die Dauerausstellung wird sich auf vier großen Gruppen aufbauen: Baustoffe, Bauausführung, Baukunst und Wissenschaft, Lehrwesen. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für die baulichen und sonstigen Anlagen wird der Verein Bauausstellung einen allgemeinen Wettbewerb ausschreiben.

#### Die Stahlhelmführer kandidieren nicht

Berlin, 29. Nov. Wie die Stahlhelmzeitung mitteilt, entsprechen die Blättermeldungen, wonach der zweite Bundesführer Duesterberg bei den kommenden Wahlen kandidieren werde, nicht den Tatsachen. Beide Bundesführer haben erklärt, daß sie niemals kandidieren werden.

#### Die bevorstehende Ratstagung

Genf, 29. Nov. Das Hauptinteresse des am nächsten Montag in Genf unter dem Vorsitz des chinesischen Gesandten in Paris, Tchengloh, zusammentretenden Völkerbundrates konzentriert sich auf den polnischen Außerkonflikt. Man ist überzeugt, daß die Mächte alles unternehmen werden, um die seit Jahren bestehenden sehr ernsthaften Differenzen zwischen den beiden Ländern beseitigen zu helfen, und, wenn möglich, eine endgültige Versöhnung derselben vorzubereiten. Es wird daran erinnert, daß an der kommenden Tagung zum ersten Mal wieder Paul Hymans als Vertreter Belgiens teilnehmen wird, welcher bekanntlich als einer der besten Kenner der polnisch-litauischen Streitigkeiten anzusehen ist. Es steht zur Zeit noch nicht fest, ob neben dem polnischen Minister des Aeußern Jasefski auch Marschall Pilsudski nach Genf kommen wird.

#### Die militärischen Rüstungsausgaben

London, 29. Nov. Der Minister des Innern Johnson Hicks sagte in einer Rede: Während der letzten drei Jahre haben wir unsere militärischen Ausgaben um 5 Prozent vermindert. Italien hat die seinen um 17 und Frankreich um 40 Prozent erhöht. Auf den britischen Ministern lastet heute eine sehr schwere Verantwortung. Es ist unsere Pflicht, sehr reichliche Ueberlegungen anzustellen, wenn wir sehen, daß Italien und Frankreich, die beide unsere Freunde sind, so viel mehr ausgeben als vor drei Jahren.

#### Das Berliner Stadtparlament gegen Schacht

Berlin, 29. Nov. In der an die Rede des Oberbürgermeisters Böhl sch anschließenden Debatte erklärten sich sämtliche Fraktionen außer der deutschnationalen und der völkischen für den Magistrat und die städtische Finanzwirtschaft. Ein sozialdemokratischer Antrag, der vom Magistrat fordert, daß er die Angriffe des Reichsbankpräsidenten auf ein richtiges Maß zurückführe, wurde mit dieser Stimmenmehrheit angenommen.

#### Tagung des Finanzausschusses des Völkerbundes

Genf, 29. Nov. Der Finanzausschuß des Völkerbundes, in dem Deutschland durch den Hamburger Bankier Melchior vertreten ist, ist heute zu einer neuen Tagung zusammengetreten, an der erstmals das vom Rat im September ernannte amerikanische Mitglied Jeremias Smith, der frühere Völkerbundskommissar für die finanzielle Sanierung Ungarns in Budapest, teilnimmt.

#### Justizminister Dr. Federle zur Landespolitik

Stuttgart, 29. Nov. Am letzten Sonntag sprach Justizminister Federle in mehreren Zentrumsversammlungen im Bezirk über die wichtigsten Tagesfragen der Landes- und Reichspolitik. Zur Landespolitik führte er aus, daß trotz der ersten Lage die württ. Regierung doch einige erfreuliche Punkte als Erfolge buchen könne. In erster Linie sei zu erwähnen, daß es gelungen ist, die Landessteuern (Kataster) von 8 auf zunächst 7 und ab 1. April auf 6 Prozent zu senken. Auf der anderen Seite aber bemühe sich die Regierung, die Staatsausgaben auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Bezüglich des achten Schuljahres sei den Interessen und Wünschen der Landesbevölkerung weitgehendstes Entgegenkommen angedeutet worden. Einsehend nahm Federle dann Stellung zu dem Vorwurf der rein agrarischen Einstellung der württ. Regierung, die besonders die Presse der Opposition fortwährend erhebt, und begründete vor allem die Haltung der württ. Regierung in der Frage der Gebäudefiskussteuer und ihre ablehnende Stellungnahme zu den Handelsverträgen mit Spanien und Portugal und dem Protokoll mit Frankreich. Die billige Rücksichtnahme der württ. Regierung auf die Interessen der Landwirtschaft rechtfertige keineswegs den Vorwurf einer rein agrarischen Einstellung, vielmehr lebe die württ. Regierung klar das große Interesse des Gesamtvolkes an der Erhaltung einer lebenskräftigen deutschen Landwirtschaft. Auch den Vorwurf, die Regierung nehme keine Rücksicht auf die Gemeinden, wies der Minister zurück. Zum Staatshaushalt bemerkte der Minister, daß Württemberg von allen Ländern den geordnetsten Etat aufweise. Bei der Frage der Vereinfachung der Staatsverwaltung sei man von dem Gedanken des praktisch Möglichen ausgegangen, und es sei doch manches erreicht worden, so die Zusammenlegung von Staatsrentämtern, die Einziehung von Amtsdirektoren usw. Die Zusammenlegung der Oberämter wolle die Regierung nicht mit Zwang erlebigen. Zu dem Problem Reich und Länder bemerkte der Minister: Die württ. Regierung stehe durchaus auf dem Standpunkt, daß das Reich lebenskräftig erhalten bleiben müsse. Sie wehre sich aber gegen die Forderungen, die den Ländern die Selbstständigkeit noch zu nehmen, die ihnen die Verfassung gelassen hat. Die kleinen Erparnisse — wenn überhaupt solche zu machen wären — würden das nicht aufwiegen, was wir mit der Preisgabe der Selbständigkeit der Länder hingeben.



Mus Stadt und Land.

Altensteig, den 30. November 1927.

Weg mit der Bahn von der Straße. Dieser Ruf muß immer und immer wieder der Eisenbahndirektion ins Gedächtnis gerufen werden, damit endlich einmal die Bahn auf der Landstraße verschwindet und die Unglücksfälle aufhören.

Der Waldbesitzerverband für Württemberg und Hohenzollern hält am 10. Dezember in Stuttgart seine Mitgliederversammlung ab, der sich eine öffentliche Versammlung anschließt.

Die Grundbuchämter. Ueber die Frage der Grundbuchämter in Baden und Württemberg erhielten wir von gut unterrichteter Seite eine Zuschrift, die die Umorganisation des Grundbuchwesens für Baden und Württemberg für erforderlich erklärte.

Der Sportverein Altensteig, der in diesem Jahre in sportlicher Hinsicht einen Aufstieg zu verzeichnen hat und jetzt auch dadurch von der Einwohnerschaft mit mehr Interesse verfolgt wird, erlaubt sich, wie aus dem Interatenteil zu ersehen, seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu einem Unterhaltungsabend auf den kommenden Sonntag in den „Grünen Baum-Saal“ einzuladen.

Aus dem Oberamt Freudenstadt

1. Amiliches. (Tanzunterhaltungen in der Adventszeit.) Das Oberamt Freudenstadt macht bekannt: Desfentliche Tanzunterhaltungen oder Tanzunterhaltungen geschlossener Gesellschaften und Vereine sind an Sonntagen der Adventszeit (27. November bis 25. Dezember 1927) sofern sie in Räumen mit Wirtschaftsbetrieb stattfinden sollen, verboten.

Aus dem Lande

Oberjesingen, 28. Nov. Landwirt Gottlob Sattler wollte dieser Tage morgens die Dreschmaschine in seine Scheuer führen. Die beiden jungen Pferde scheuten und gingen durch. An einer Straßenbiegung kam Sattler zu Fall und geriet unter die durchgehenden Pferde.

Schömberg, Oa. Neuenbürg, 29. Nov. Als am Samstag mittag der Bekleidung des Zimmermeisters Fuhs an einem Renbau beschäftigt war, rutschte er aus und fiel herunter. Er mußte ins Krankenhaus nach Neuenbürg gebracht werden, wo er lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

Kirchentellinsfurt Oa. Tübingen, 29. Nov. (Verkehrsunfall.) Arbeiter aus Altenbürg bemerkten Montag früh auf dem Wege nach Kirchentellinsfurt unterhalb der Einsiedlersteige am Wege eine Blutlache. Beim Nachforschen wurde ein Mann, tot im Chauffeegraben liegend, entdeckt.

Breitheim Oa. Gerabronn, 29. Nov. (Doppelmord und Selbstmord.) Der hier wohnhafte Oberlandjäger Erhardt wurde am Sonntag mittag mit seiner Frau und dem etwa eßjährigen Sohn in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Nachdem während des ganzen Vormittags eine auffallende Ruhe in der Erhardt'schen Wohnung geherrscht hatte, wurden die Mitbewohner des Hauses von Sorge getrieben unruhig und öffneten auf vergebliches Klopfen die Wohnungstüre.

Kottweil, 29. Nov. (Ausfahreitung gegen die Polizeibeamten.) In der Nacht auf Sonntag kam es zu einer größeren Ausfahreitung gegen die Polizeimannschaft. Zwei im Straßendienst befindliche Polizeibeamten sahen sich veranlaßt, gegen Ruheföhner in der oberen Stadt einzufahren.

Kottweil, 29. Nov. (Der Gerichtsvolkzieher auf dem Wochenmarkt.) Am Samstag spielte sich auf dem hiesigen Wochenmarkt ein heiterer Vorfall ab. Als ein auswärtiger Metzger mit seinen Wurstwaren seinen Stand aufmachte und den Verkauf eröffnete, stellte sich der Gerichtsvollzieher ein, der im Auftrag eines Gläubigers eine Forderung einziehen sollte.

Goldburghausen Oa. Herlesheim, 29. Nov. (Die Ausgrabungen auf dem Goldberg.) Mit dem heutigen Tage wurden die Grabarbeiten auf dem Goldberg bei Goldburghausen—Wflaumloch für dieses Jahr eingestellt.

Die Windeggbäuerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemler. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 90. Nachdruck verboten.

31. Fortsetzung. Monate waren seitdem vergangen. Auf dem Windegg ging das Leben seinen gewohnten Gang. Oft und oft sprach Baril und Brigitta von der Mutter, zu allen Stunden war sie ihnen gegenwärtig und es schien, als sei der gute Geist der stillen blauen Frau von dem großen, stattlichen Hofe unten im Dorfe in die Stube, in das Haus am Windegg übergesiedelt.

Draußen war er völlig verschwunden. Mit Lukas Leukner war seit dem Tode seines Weibes eine große Veränderung vor sich gegangen. Es war der alte Leukner nicht mehr, nur mehr der Schatten des früheren behäbigen Großbauern.

Lukas Leukner kümmerte sich wenig mehr um seinen Besitz, er war oft tagelang nicht zu Hause, immer öfter und öfter spannte er den Braunen, den er erst vor kurzem nur zu seinem Bedrauche gekauft hatte, vor das Rennwägelchen und fuhr zum Tale hinaus. Wohin, sagte er niemanden, er hätte Geschäfte draußen, das war alles, was die Dienstboten erfuhren. Den Hof und alle Arbeit überließ er dem Großknechte, einem Menschen, der auch erst seit einigen Wochen auf dem Leuknerhofe in Dienst getreten war. Er war noch ziemlich jung, verstand zwar die Arbeit, machte aber keinen besonders guten Eindruck.

Sam Lukas Leukner wieder einmal heim, dann ging er wohl durch den Stall und die Scheune, durch Haus und

Hof, aber es war nur ein flüchtiges, oberflächliches Umschauen und, sah er sie nicht oder wollte er sie nicht sehen, Unregelmäßigkeiten und Niederlichkeiten, deren es genug gegeben hätte, tabelte er mit keinem Wort. Kurz, die Dienstboten hatten es alsbald heraus, der Bauer ließ seine grad sein und eine solche Feststellung der Untergebenen ist für eine Wirtschaft immer verhängnisvoll.

Die Leute auf dem Leuknerhofe taten, was sie wollten. Den Großknecht fürchteten sie nicht, es wußte einer vom anderen nicht zu viel, es arbeitete eben jeder und jede, so gut es möglich war, in den eigenen Saft. Und Lukas Leukner, einß der strengste Dienstherr weit und breit, der nie den leinsten Widerspruch geduldet und die kleinste Pflichtverletzung gestraft hatte, schien die Potterwirtschaft auf seinem Hofe nicht zu sehen.

Wie sein Wesen, so war auch sein Reuheres verändert. Am Adner war der starke Mann unglücklich abgemagert, nur das Gesicht war aufgedunsen und zeigte unverkennbar die Spuren des Tränklers. In dem unklaren, glühernen Blide spiegelte sich sein Inneres. Der Mann fand keine Ruhe mehr, keine Ruhe zur Arbeit und keine Ruhe zur Raß. Eine ungesunde Hast, ein Jagen von Dorf zu Dorf und schweres Bechen nüchtelang zerzte und riß an dem starken Adner. Unstet wie sein Blid war sein Wesen. Lukas Leukner schien von einer inneren Unrast getrieben und geheht.

Die Schömwälder sahen es natürlich, wie es auf dem Leuknerhofe die Knechte und Mägde trieben, sie wußten, daß es mit dem stattlichen Hofe mit Riesenritten bergab ging. Die Bauern sprachen oft davon und hatten schließlich den Vorsitzer, diesem Treiben Einhalt zu tun und mit Lukas Leukner oder doch wenigstens mit Baril zu reden.

Der Vorsitzer sah die Notwendigkeit eines solchen Schrittes ein, zog aber das Letztere vor. Er erzählte Baril, wie es auf einem Vatererbe aussehe, daß der Vater sich um nichts mehr kümmere, daß alles verlesere und verlostere und daß die Knechte sich bereichern. Lukas Leukner fahre draußen am Land von Dorf zu Dorf, von Wirtschaft zu Wirtschaft, spiele hoch mit allen möglichen zweifelhaften Gestalten und siße fast jede Nacht im „Hir-

schen“ in Kirchberg, wo die Blachfellner Lied aussähen, der er die schönsten Geschenke und überhaupt, wie man rede, mit offener Absicht den Hof mache, sie Barils Mutter zur Nachfolgerin zu geben.

Fast teilnahmslos hatte Baril zugehört. „Vorsitzer,“ hatte er gemeint, „I dank dir, I weiß, du hast es gut gemeint. Aber mi geht dös alsß nit an. Mag der Leukner tun und lassen, was er will, dös ist mit mir gleich. Mi dem hab I abgesehen. Es ist mir in die Seel hnein zwider, wenn I dran denk, wie mi mit eigener Vater in dem Haus hhandelt hat. Mag alles draüber und drunter gehen, I rühr loan Finger. Vielleicht treibt ihn das schlechte Gewissen, I kann ihm nit helfen, dös mit der Hetral hät I vergessen können, das andere, daß er mit von Mutters Lötendheit weggerissen hat, nie und nimmer, solange I leb.“

Der Vorsitzer antwortete: „Weißt, Baril, soweit, daß I von Amis wegen ein- schreiten müßt, ist's no nit. Es ist mir nur wegen dir gewesen, aber wenn dir nit dran liegt, meintwegen, dann lassen wir die Geschicht.“

So blieb es beim alten. Wenig später wußte man in Schömwald, daß der Leukner mit der Blachfellner Lied wirklich den Verspruch gefeiert habe, in einigen Wochen schon sollte die Hochzeit sein.

Am Tage der Verlobung war es im „Hirschen“ in Kirchberg hoch hergegangen. Lukas Leukner hatte dem Wirt einen Schein in die Hand gedrückt.

„Hirschenwirt, nun sch auf, das Best, was du in Kuch und Keller hast.“ Der gerade in die Wirtschaft kam, war eingeladen, mitzuhalten. Die Hirschenstuden waren bald voll. Man trank und aß und ließ das Brautpaar hochleben. Die Lied war ein wenig blaß und nervös, so gut sie konnte, entzog sie sich den stürmischen Bärlichkeiten ihres Bräutigams.

(Fortsetzung folgt.)



mit Beginn des kommenden Frühjahrs sollen die Arbeiten wieder aufgenommen werden. Seit dem Besuche der 32 Pressevertreter am 3. November erfreute sich der Goldberg eines ungeahnt großen Besuchs; nicht allein aus Württemberg und dem angrenzenden Bayern, nein, auch aus weiter Ferne trafen viele Interessenten ein, um die sehenswürdige Stätte, die für die Wissenschaft manchen hervorragenden Beitrag barg und noch bergen wird, mit den ausgegrabenen Gegenständen zu beschäftigen.

**Ulm, 29. Nov. (Todesfall)** Am Montag früh ist im städt. Krankenhaus hier nach einer Magenoperation Oberamtsarzt Medizinalrat Dr. Finckh von Tettnang im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Verstorbene entstammte der Familie Finckh in Keutlingen.

**N Ravensburg, 29. Nov. (Einbruch)** Ein froher Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag in den hiesigen höheren Lehranstalten ausgeführt. Aus dem Chemieaal wurde das zu Versuchen für den Chemieunterricht vorhandene Gold und Platin entwendet. Außerdem wurden auch die Rektorsakassen erbrochen.

**Waldfsee, 29. Nov. (Brand)** Am Sonntag abend wurde die Wackerlinie Waldfsee zur Bekämpfung eines Brandes alarmiert. In dem Dekonomieanwesen des Karl Mohr am Hopfenweiser Weg war Feuer ausgebrochen, das mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich griff. Das Dekonomiegebäude selbst ist vollständig abgebrannt. Die Frau des Karl Mohr ist zurzeit Wöchnerin. Gestern mittag wurde das Kind aus der Taufe gehoben. Die Motorspritze wurde infolge Wassermangels in ihrer Tätigkeit gehemmt.

**Waldfsee, 29. Nov. (Schwerverletzung)** Der verheiratete Versicherungsinspektor Köpfelhart fuhr mit seinem Motorrad ins Haislergall. In Haislergall begegnete er einem Fahrwerk. Dessen Pferd scheute, schlug aus und traf Köpfelhart auf den Kopf. Er wurde mit einem doppelten Schädelbruch nach Waldfsee ins Krankenhaus übergeführt.

**Sigmaringen, 29. Nov. (Einbruch)** Vom Samstag auf Sonntag ist hier im Handwerkskammergebäude ein Einbruch verübt worden. Der Einbrecher scheint es nur auf Geld abgesehen zu haben, das ihm glücklicherweise nicht in die Hände fiel. Es wird vermutet, daß sich der Täter schon eben das zu dem Gebäude eingeschlichen und verdeckt hat.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt.**

**Deutsches Konzert in Paris.** Im Rahmen einer von Botschafter v. Höpff veranstalteten Abendgesellschaft, der außer Mitgliedern des diplomatischen Korps höhere Beamte des Quai d'Orsay, französische Parlamentarier und viele Persönlichkeiten der französischen Gesellschaft beiwohnten, gab die Kammerfängerin Sigrid Onegin von der Städtischen Oper in Berlin (früher in Stuttgart) ein Konzert. Die Darbietungen der Künstlerin fanden außerordentlichen Beifall.

**Der Gründer des Zirkus Busch gestorben.** Kommissionsrat Paul Busch, der Besitzer und Begründer des Berliner Zirkus Busch, ist an den Folgen einer Blinddarmoperation gestorben. Busch hat ein Alter von fast 78 Jahren erreicht.

**Vorgetäuscht Selbstmord.** Der Schurke des pommerischen Kreises Grimmen, Lissa, der schwere Aufwandsfälschungen und Unterschlagungen begangen hat, ist in Berlin verhaftet worden. Lissa war vor zwei Tagen aus seiner Wohnung in Greifswald verschwunden. Er hatte sich am Abend des 24. November zum Schlittschuhlaufen auf den Greifswalder Boden begeben. Am nächsten Morgen war, wie berichtet, sein Hut neben einem großen Eisloch gefunden. Der vorgetauschte Selbstmord hielt die Polizei nicht davon ab, sofort einen Steckbrief zu erlassen, der zur Verhaftung durch einen Greifswalder Kriminalbeamten führte.

**Wahlblock der Minderheiten in Polen.** In Warschau fanden Beratungen der Vertreter der Litauer, Juden, Ukrainer, Weißrussen und Deutschen statt. Nachdem Uebereinstimmung erzielt worden war, wurde die Bildung eines Wahlblocks für die nächsten Wahlen zum Sejm und Senat beschlossen.

**Museums-Bild.** Aus dem Landesmuseum in Darmstadt wurden durch einen bisher unbekanntem Täter drei Relief-Eisenbeinshühner, die aus dem 14. Jahrhundert stammen und einen unerlässlichen Kunstwert darstellen, akhohlen.

**Handel und Verkehr.**

**Börsen**

**Berliner Börse vom 29. Nov.** Der Vermittlungsverkehr hatte nach den Schwankungen der gestrigen Frankfurter Abendbörse eine leichte Umschichtung gebracht. Die Geldbewegungen der Renportier Börse fanden Beachtung und man verwies auch hier auf den bevorstehenden Jahrlauf. Zum offiziellen Beginn zeigte sich jedoch wieder Kaufinteresse des Auslandes und auch der Provinz, besonders für Spezialanleihe, so daß die ersten Notierungen gegen gestern mittag überwiegend kleine Gewinne aufwiesen. Eine Aufwärtsbewegung, die weitere Kursgewinne von 1-4 Prozent zur Folge hatte, machte sich bemerkbar. Anleihen und Ausländer rubba, Pfandbriefe eher feher. Dessien etwas zehrt, Geld über Wilmro 8-6 Prozent, Monatsgeld 8 1/2-9 1/2 Prozent, Geld über Wilmro 8-9 Prozent, Warenwechsel 7 1/2 Prozent und darüber, Privatdiskont unverändert 6 1/2 Prozent.

**Getreide**

**Berliner Getreidebörsen vom 29. Nov.** Weizen märz. 341-344, Roggen märz. 228-241, Gerste 220-224, Hafer märz. 202-212, Weizenvormat Berlin 307-309, Weizenmehl 31.25-34.20, Roggenmehl 22.25-24.10, Weizenkleie 16, Roggenkleie 15, Rapz 345-350, Senfsaat 600-605, Distelfelsaat 80-85, H. Spießerbsen 22-25, Futtererbsen 21-22, Klee-gerneine Tendenz: feher.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. November**

Angetrieben waren 45 Ochsen, 29 Bullen, 247 Junghüllen, 200 Jungrinder, 940 Rinder, 1287 Kälber, 2576 Schweine und 1 Bock; unverkauft blieben 5 Ochsen, 60 Junghüllen, 70 Jungrinder, 10 Rinder, 90 Kälber und 300 Schweine.

Es folgten per 30 Dez. Lebendgewicht:  
Ochsen:  
aushem. und volll. 57-60, fl. 50-55;  
Bullen:  
aushem. und volll. 52-55, fl. 47-51, ger. 44-47;  
Jungrinder:  
gem. 59-61, aushem. 50-57, fl. 46-49;  
Kälber:  
gem. 40-42, aushem. 31-30, fl. 30-30, ger. 15-19;  
Rindbr:  
feinste Fleisch- und beste Saugkälber 57-73, mittl. 50-60, ger. 46-48;  
Schweine:  
Aber 500 Pfund 67-68, von 240-500 Pfund 66-67, von 300-240 Pfund 62-65, von 100-300 Pfund 60-62, von 120-100 Pfund 58-59; Ferkel 45-57, — Verkauf des Marktes: langsam, Ueberhand.

**Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 28. Nov.** Zufuhr und Preise: 51 Ochsen 48-57, 45 Bullen 48-53, 41 Rinder 18-27, 95 Kälber 48-61, 60 Kälber 58-78, 1524 Schweine 58-68, Beste Qualität über Notiz bezahlt, Markterlöse: bei Großvieh und Schweinen langsam, Ueberhand, bei Rindern rubig, geräumt.

**Schweinepreise.** G. H. W. a. g. H.: Milchschweine 15-20 A. — P. H. e. n. i. n. g. e. n. u. d. : Milchschweine 15-24, Käufer 22-26 A. — R. i. r. o. e. i. m. u. d. : Milchschweine 15-20, Käufer 22-26 A. — R. a. p. e. n. d. u. n. g. a. : Ferkel 12-30, Käufer 20-26 A. — S. a. n. i. t. a. u. : Ferkel 15 bis 20, Käufer 15 A. — H. i. m. : Milchschweine 16-24 A. — S. a. t. i. n. g. e. n. u. d. : Milchschweine 16-25, Käufer 20-25 A.

**Stuttgart, 29. Nov. (Großmärkte.)** Kartoffelmarkt auf dem Leonhardswald: Zufuhr 100 Sack, Preis 5 A für 1 Sack, — Rindermarkt auf dem Leonhardswald: Zufuhr 100 Sack, Preis 4.50-5 A für 1 Sack, — Mohlkornmarkt auf dem Leonhardswald: Zufuhr 100 Sack, Preis 5.50-7 A für 1 Sack.

**Hofheimer Schlachtviehmarkt vom 28. Nov.** Aufgetrieben waren 498 Tiere und zwar: 7 Ochsen, 8 Kälber, 24 Rinder, 9 Ferkel, 3 Kälber, 447 Schweine. Außerdem wurden 20 Stück Großvieh in geschlachtetem Zustande aus Frankreich eingeführt. Markterlöse mäßig belebt, Ueberhand 6 Stück Großvieh und 21 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 58-61, 2. 54-57; Ferkel 1. 52-55, 2. und 3. 52-50; Kälber 2. und 3. 40-28; Rinder 1. 60-63, 2. 50-58; Schweine 1. 67-69, 2. 62-68, 3. 64-66.

**Bermischtes.**

**Cones Tochter** war eine Zeit lang während des Krieges als Krankenpflegerin beschäftigt. Eines Tages kommt Coné, sie in ihrer Tätigkeit zu besuchen, und fragt sie nach einem Patienten, der ihr besonders am Herzen liegt. „Der Patient ist sehr matt und schwach, Papa.“ „Das darfst du nicht sagen, mein Kind. Du mußt sagen, der Patient bildet sich ein, sehr matt und schwach zu sein.“ Am nächsten Tage kommt Coné zur selben Stunde wieder und fragt wiederum nach demselben Patienten. Worauf er die Antwort erhält: „Lieber Papa, der Patient bildet sich ein, tot zu sein.“

**Ein Rattenvertilgungstag**

In **Manheim** hat man dieses Jahr wieder einen Ratten-Vertilgungstag gehalten. Das Ergebnis wird als befriedigend bezeichnet. Im Durchschnitt wurden von den auf 500 Grundstücken ausgelegten 21000 Giftbroden 45 Prozent von den Ratten aufgenommen. Die Zahl der auf diesen Grundstücken tot aufgefundenen Ratten betrug annähernd 700. Dazu kommt noch eine beträchtliche Anzahl von Ratten, die die Giftbroden anfrassen, sich in ihre

Schlupfwinkel zurückzogen und dort verendeten. Bemerkenswert ist, daß man anlässlich einer früheren Rattenvertilgung nach einigen Wochen Abwasserkanäle mit toten Ratten verstopft fand. Ein Nachvertilgungstag wird voraussichtlich Mitte Februar angeordnet.

**Ein Autoflugzeug?** Ueber deutsches Flugwesen sprach letzten Dienstag im U.D.A.C.-Gauabend der Flugmeteorologe des Flughafens Leipzig Dr. Heberer. Der Vortragende begann seine Ausführungen mit dem Hinweis auf die engen Beziehungen, die zwischen Kraftfahrzeug und Flugzeug bestehen. Es sei verwunderlich, bemerkte er, daß man, nachdem Auto und Flugzeug die gleiche Kraftquelle und den gleichen Betriebsstoff hätten, noch nicht daran gedacht habe, das Zwischenglied, das Autoflugzeug oder das Flugzeugauto, mit dem man auf der Landstraße fahren und in der Luft fliegen könne, zu schaffen.

Die **hulle Mode** hat der italienischen Hutfabrikation, die einen großen Teil der Menschheit mit Kopfbedeckungen versorgt, außerordentlichen Schaden zugefügt. Das gilt auch für Italien selbst, wo infolge des weichen Klimas die jungen Leute sich auch über den Sommer hinaus vornehmlich im Freien bewegen. Die italienische Hutindustrie hat im Jahre durchschnittlich 6 Millionen Hüte angefertigt. Davon blieben etwa 1,7 Millionen im Lande. Infolge der hulle Mode ist der Verkauf in den letzten Jahren um mehrere Hunderttausend zurückgegangen. Bei einem Durchschnittspreis von etwa 80 Lire für den Hut bedeutet dieser Rückgang für Italien einen Verlust von 20-30 Millionen Lire.

**Lezte Nachrichten.**

**Preussische Beschwerden über den Reichsinnenminister**

Berlin, 29. Nov. Das „Berliner Tageblatt“ teilt mit, daß sich das preussische Kabinett heute mit dem Telegramm des Reichsinnenministers v. Keudell an die Studentenversammlung im Zirkus Busch beschäftigt und einmütig beschlossen hat, die erforderlichen Schritte bei der Reichsregierung zu unternehmen, damit dem preussischen Kultusminister Dr. Becker volle Genugtuung geleistet wird. Wie das Blatt hört, hat Ministerpräsident Braun an den Reichszanzler Dr. Marx ein Schreiben gerichtet, in dem er schärfste Verwahrung gegen die Handlungsweise des Herrn v. Keudell einlegt. Von anderer Seite hört das Blatt noch, daß das Zentrum in dieser Sache fest hinter der preussischen Regierung steht.

**Einigung der Regierungsparteien über das Schulgesetz?**

Berlin, 29. Nov. Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Frankfurt a. M. berichtet wird, hat auf einer in Höchst stattgefundenen Tagung des Kreisauausschusses des Zentrums der Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Dessauer erklärt, daß es des Reichsschulgesetzes wegen nicht zur frühzeitigen Reichstagsauflösung und zur Wahl kommen werde. Es werde vielmehr ein Kompromiß zustandekommen, dem das Zentrum zustimmen werde, wenn die Lösung auch nicht den Wünschen der katholischen Eltern in allen Punkten entspreche. Das Kompromiß sei immerhin auch vom katholischen Standpunkt aus wenigstens annehmbar.

**Erdbeben beim Bahnbau. — 8 Tote, 5 Verletzte**

Gray, 29. Nov. Beim Bahnbau Jeldach-Gleichenberg ereignete sich heute nachmittag bei Bad Gleichenberg durch einen Erdbeben ein folgenschweres Unglück, bei dem acht Arbeiter getödet und 5 verletzt wurden. Die Bauarbeiten werden von einer Arbeitsgemeinschaft von Wiener und steierischen Bauunternehmungen durchgeführt.

**Gestorbene**

Nö.: Friedrich Geiser, Säger.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Beste  
Hemdflanelle  
und  
Sportflanelle  
in schönen Mustern kaufen Sie noch billig bei  
Salob Hanselmann  
Simmersfeld  
Ordner  
Schnellhefter  
Georg Köbele  
Bürobedarf, Nagold  
Fernsprecher 126.  
Schriftl. Heimarbeit  
Bitalis Verlag 928  
München

Der Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verein Nagold  
veranstaltet am 3. und 4. Dezember in der Seminar-Turnhalle eine  
Allgemeine Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung  
verbunden mit 80jährig. Jubiläums-Feier.  
Wozu Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst eingeladen sind.  
Eintritt 30 Pfg.  
Der Ausschuß.

Familien-Kalender 1928  
empfiehlt in großer Auswahl die  
W. Rieter'sche Buchhandlung Altensteig

**Zinte**  
Schrifttinte  
in allen Farben und Flaschengrößen  
Kopiertinte  
Füllfederinte  
Wäschezeichentinte  
Hektographentinte  
Rotentinte  
Stempelfarben  
Flüssiger Leim  
Paste und Kleister  
Tusche  
empfiehlt die  
W. Rieter'sche Buchdlig.  
Altensteig

**Henko**  
Wach- und Bleichsoda  
macht hartes Wasser weich.

**Gute Betten**  
kaufen Sie vorteilhaft im bewährten  
Aussteuerhaus  
Christian Schwarz, Nagold.



Schaufenster beachten!

# 10 Spartage

Damen-Kleider

Kinder-Kleider

Beginn des Verkaufs  
Dienstag  
29. November  
bis einschliesslich  
8. Dezember.

Damen-Mäntel

Kinder-Mäntel

Trotz der bekannt billigen Preise ein  
Extra-Rabatt von **10%**

Größte Auswahl

Flotte Formen



**Eugen Schiler, Nagold** Abtlg. Konfektionshaus, untere Marktstrasse.

Empfehle offen und abgepackt  
Ia.

**Auszugsmehl 00  
Springerlesmehl**

beste Qualität

**selbstgemachte  
Eiernudeln**

garantiert echt, hergestellt  
aus auserlesenem Roh-  
material und frisch auf-  
geschlagenen Hühner-Eiern

**Graham- oder  
Schrotbrot  
Ia. Kranken- und  
Kinder-Zwieback  
Anisbrot**

sowie sämtliches

**Kleinbackwerk**

Schokoladen  
Bralinen und  
Bonbons

in guter Qualität und jeder  
Preislage. Großes Lager in

**Flaschenweine**

**Malaga**  
diverse Liköre  
deutscher Weinbrand  
Asbach Uralt

**Sekt**

verschiedener Marken

**Hermann Lenk**

Brot- und Feinbäckerei  
Mehlhandlung  
Tel. 64 Altensteig Tel. 64

Auf Wunsch werden sämtl.  
Waren ins Haus geliefert.

## Sport-Verein Altensteig

Mitglied des Süddeutschen Fußballverbands E. V.

### Unterhaltungs-Abend

am Sonntag, den 4. Dezember 1927  
im „Grünen-Baum“-Saal.

Aufführung des Oberbayrischen Volks-  
stücks mit Gesang in 3 Aufzügen von Carl Siber

### Der Jägerfranzl von Ammergau

sowie des urkomischen Schwanks  
Hans Hudebein auf Freiersfüßen  
von Carl Siber

Die Pausen werden durch Musikstücke und  
humoristische Gesangsvorträge, sowie durch den  
Verkauf eines Glücksacks ausgefüllt.

Zu diesem Abend erlaubt sich der Verein,  
seine aktiven und passiven Mitglieder, alle  
Freunde und Gönner, sowie die gesamte Ein-  
wohnerschaft recht herzlich einzuladen um mit  
ihm einige freudige Stunden zu erleben.

Saalöffnung 7 Uhr Beginn punkt 7/8 Uhr  
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 80 Pfg.

## — Ihr Bruchleiden —

verschlimmert sich unbedingt beim Tragen eines un-  
richtigen, schlechthängenden Bruchbandes. Verhüten Sie  
das durch meine seit 20 Jahren wohlbekannte,  
unter Garantie passende, ärztlicherseits anerkannte  
Spezial-Bandage für alle Brucharten, auch Hoden-  
brüche. Ferner Leib-, Nabel- und Vorfalblindern etc.  
Nachweislich haben sich Personen durch das Tag-  
und Nachtragen meiner Bandage selbst geheilt,  
z. B.: N. N. Mergentheim: 35 J. alt, Leistenbr. geh.;  
N. N. Gera: 11 J. alt, ebenf. geh.; N. N. Friedberg:  
52 J. alt, geh. usw. Kostenlos zu sprechen in  
Altensteig am Freitag, den 2. Dezember, von 2-6 Uhr  
nachmittags im Bahnhof-Hotel und vormittags in  
Nagold von 9-12 Uhr im Hotel „Löwen“.

Hand.-Spez. Eng. Frei Hagh. (W. Frei) Stuttgart Birkenstr. 12



Erstklassiges

## Pferd

schweren Schlags (Fuchs)  
hat wegen Aufgabe des Fuhrwerks abzugeben  
Fr. Ehrhard, Sägewerk, Engtal bei Wilbhad

Göttelfingen

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
die wir nach dem Heimgang unserer lieben,  
unvergesslichen Tochter und Schwester

## Mifele

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Be-  
sonders danken wir Herrn Pfarrer Hermann  
für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn  
Oberlehrer Weller und dem Gesangsverein für  
den erhebenden Grabgesang und dem Jung-  
frauenverein für seine tröstenden Lieder, den  
Schulkameraden und Kameradinnen für die  
Kranzniederlegung, sowie für die übrigen  
Kranzpenden und die zahlreiche Begleitung  
von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen

Einen großen Stapel

## Schlupfhosen

gebe ganz besonders billig ab

Dergleichen gewähre auf eine Reihe anderer  
Artikel

**20% Rabatt**

Günstige Einkaufsgelegenheit für Festgeschenke.

**Hans Schmidt**

Altensteig.

Egenhausen.

Eine 35 Wochen trüchtige



**Kalbin**

verkauft

Seeger zur Krone.

## ! Reißzeuge !

in solider Ausführung  
und großer Auswahl  
empfiehlt die

**W. Bieker'sche Buchhdlg.**  
Altensteig

Altensteig.

## Todes-Anzeige.

Freunden und  
Bekanntem die  
traurige Mit-  
teilung, daß un-  
ser liebes, un-  
vergessliches Kind

## Mechthilde

im Alter von nahezu  
1 1/2 Jahren nach kurzem,  
schwerem Leiden sanft in  
dem Herrn entschlafen ist

Die tieftrauernden  
Eltern:

**Oskar Müller**  
mit Frau und Kind.

Beerdigung findet Don-  
nerstag nachmittags 2 Uhr  
auf dem alten Friedhof  
statt.

Altensteig

## Raubtierfallen

Fabr. Grell

Deutsche Schwanenhäse  
Fellereisen  
Selbstabzugesen

für

Fuchs, Dachs, Marder  
Iltis

**Unkerketten sowie**

**Maus- und Rattenfallen**

verschiedener Sorten  
empfiehlt zu Fabrikpreisen

**Karl Henssler sen.**

Eisenwarenhandlung  
an der alten Steige.

Strickwolle

Handarbeitswolle

**Strümpfe**

**Socken**

**Gamaschen**

billigst bei

**C. Frik**

Altensteig.

